



VINDOBONA VEREINS- NACHRICHTEN 2/2019

Juli

Vindobona-Vindobona-Vindobona-Vindobona-Vindobona-Vindobona-Vindobona-Vindobona

Inhalt

Vereinsneuigkeiten

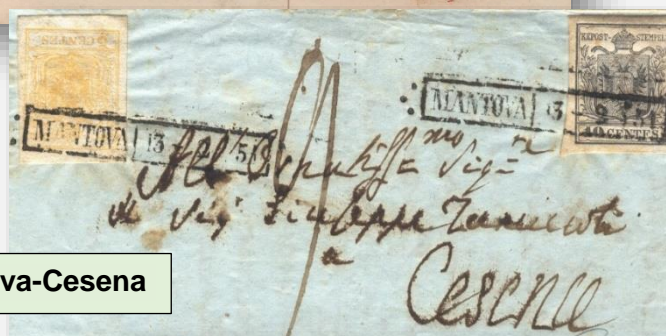
- Brief des Obmanns
- In eigener Sache
- Protokoll Hauptversammlung
- Vindobona im Netz
- Termine & Einladungen
- Aktivitäten

Philatelie

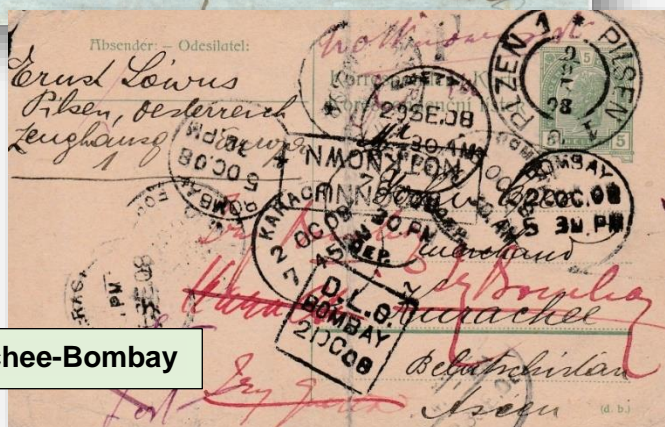
- Faszination Vorphilatelie - Unterschriften
- 1850, handschriftliche Teilentwertungen
- 1860/1861, Ungültig freigemachte „Loco“- Briefe
- 1861-1873, Großbritannien und zurück
- Briefe nach Italien 1. Teil
- 1908, Post nach Kurachee
- 1948, Korrespondenzkarten Trachtenserie 2. Teil
- Fehler auf Rekozetteln II
- 1858, Nachtrag grüne Marke – roter Stempel



Brody-London



Mantova-Cesena



Pilsen-Kurachee-Bombay

Impressum:

Österreichischer Philatelistenclub Vindobona, z.H. Günther Stellwag, Postgasse 1, 2620 Neunkirchen, Österreich
Konto Nr: PSK IBAN: AT13 6000 0000 0786 0700, BIC: OPSKATWW

Gesamter Inhalt: © 2019 by VINDOBONA



VIENNAFIL

AUKTIONEN - ASTE - AUCTIONS



Wir suchen laufend für unsere Saalauktionen
seltene Briefmarken, Briefe und Sammlungen.

VF Auktionen GmbH - Auerspergstr. 2/4a 1010 Wien
Tel. 0043 1 4051457 - Fax 0043 1 405145714 - info@viennafil.com

www.viennafil.com

Brief des Obmanns

Günther Stellwag



Liebe Mitglieder und Freunde der Vindobona!

Die Planung philatelistischer Ereignisse und Veranstaltungen ist ein wichtiger Bestandteil unserer Jahresaktivitäten.

Ursprünglich war eine Ausstellung zum 150-jährigen Jubiläum der Correspondenzkarte im Zuge der Gmunden-Ausstellung im Spätsommer geplant. Da wir leider keine adäquaten Räumlichkeiten im dortigen Kongresszentrum mehr bekommen konnten, wurde die Idee geboren, an der Wirkungsstätte des Erfinders der

Correspondenzkarte Emanuel Herrmann, der Militärakademie Wiener Neustadt, eine exklusive Ausstellung der Vindobona zu diesem Thema zu veranstalten. Mit Freude kann ich mitteilen, dass wir bereits mitten in den Vorbereitungen sind und die Ausstellung ein philatelistisches und gesellschaftliches Ereignis zu werden verspricht.

Wir freuen uns, alle Vindobona Mitglieder mit Begleitung zur abendlichen Eröffnung am 20. September 2019 einladen zu dürfen. Weitere Details finden Sie auf Seite 8.

Ihr, Euer Obmann

Günther Stellwag

Vindobona Nachrichten - In eigener Sache

Walter Hamilton

Immer wieder werde ich gefragt, wo ich die Artikel in den Vindobona Nachrichten herhabe. Nun, da gibt's keine einfache Antwort.

Einerseits werden mir Artikel angeboten, die ich mit Freude annehme. Manchmal einigen wir uns dann auf kleine Serien in den folgenden Heften. Öfter allerdings frage ich potentielle Autoren, zum Beispiel nach einer interessanten Vorlage im Café Zartl, ob es möglich ist, einen Artikel zur Verfügung zu stellen. Fast immer bekomme ich positives Feedback auf diese Frage und ein neuer Artikel wird geboren. Natürlich bin ich gerne bereit, bei der Erstellung zu helfen, wenn notwendig. Es braucht eine Idee, und der Rest ist bis jetzt immer noch gelungen.

Ich freue mich sehr, dass in diesem Heft eine neue Serie startet, die sich mit der österreichischen Post in die altitalienischen Staaten intensiv beschäftigt. Der Kirchenstaat, die Toskana, Parma und Modena machen den Anfang in dieser Ausgabe. Wolfgang Feichtinger hat sich dieser Aufgabe angenommen und wird auch in den nächsten Heften berichten.

Eine Anzahl von Artikeln, die sich mit verschiedenen anderen Themen der Philatelie beschäftigen und die neuesten Vereinsaktivitäten runden das Bild dieser Ausgabe ab.

Ich freue mich auch, dass uns unsere philatelistischen Inserenten uns die Treue halten. Damit ist die kontinuierliche Ausgabe der Vindobona Nachrichten gesichert.

Vorläufiges Protokoll der ORDENTLICHEN HAUPTVERSAMMLUNG 2019

im Café Landtmann, 1010 Wien, Universitätsring 4 am 18. 3. 2019

Die Hauptversammlung wird um 19.30 Uhr begonnen, da um 19.00 Uhr die Beschlussfähigkeit noch nicht gegeben war. Der Ablauf erfolgt gemäß der Tagesordnung, die in der fristgerecht ausgesandten Einladung aufgelistet ist.

TOP 1 Begrüßung

Obmann Günther Stellwag begrüßt die anwesenden Mitglieder.

TOP 2 Totengedenken

Für die seit der letzten Hauptversammlung verstorbenen Mitglieder DK. Wilhelm Demuth und Dr. Otto Streichsbier ersucht der Obmann um ein stilles Gedenken.

TOP 3 Neue Mitglieder

Erfreulich ist, dass wir auch 2 neue Mitglieder in die Vindobona aufnehmen konnten: Karl Buder und Helmut Schneider.

TOP 4 Verlesung und Genehmigung des Protokolls der letzten Hauptversammlung und eingebrachter Anträge zur Tagesordnung

Auf die Verlesung des Protokolls der letzten Hauptversammlung 2018 wird auf Grund eines entsprechenden, einstimmig angenommenen Antrages verzichtet.

TOP 5 Tätigkeitsbericht des Obmannes

Aktivitäten 2018:

Führung über den Wiener Zentralfriedhof durch unser Mitglied Franz Hochleitner am 17.9.
Danke nochmals an Hr. Hochleitner.

Zum Halbjahresausklang ein Grillabend mit Vortrag „Europäische Klassik“ auf Einladung der Firma Merkurphila an deren Geschäftssitz am 12.6. Dank an Mag. Friedrich Winter.

Vindobona-Reise zur World Stamp Exhibition PRAGA 2018 mit zahlreicher Beteiligung.
Dr. Walter Hamilton, der für den hohen organisatorischen Aufwand die federführende Arbeit leistete, wird ebenfalls herzlichst gedankt.

Herausgabe eines Fachbuches „Müller unbekannt“ – 1. Ergänzungsband von Mag. Wolfgang Schubert und Wilhelm Demuth. Aufgrund entsprechender Nachfrage wird vom 1. Teil des Buches eine Neuauflage erscheinen.

Am 17.12. Besuch von Vindobona-Mitgliedern bei Fritz Puschmann in Bad Tatzmannsdorf anlässlich seines Geburtstages mit Spezialvorlage der Mitglieder.

Teilnahme an der NUMIPHIL (30.11. – 1.12. Dezember) mit einem Informationsstand. Außerdem fungierten Vindobona-Mitglieder als Referenten beim 2. Klassiksymposium am 30.11, organisiert von Walter Konrad. Kostenbeteiligung der „Vindobona“ bei der Veranstaltung eines „Philatelistischen Abends“.

Weihnachtsabendessen im Restaurant Amon (3. Dezember)

Sog. Kleine Vorlagen jeden Montag im Café Zartl, die Mag. Wolfgang Schubert organisierte und wofür ihm besonders gedankt wird. Gleichermaßen geht der Dank auch an alle, die dort eine Vorlage gestaltet haben.

Alternativ dazu 5 Große Vorlagen im Café Landtmann, darunter am 28.5. drei außer-gewöhnliche und hochwertige Vorlagen von Klaus Weis (Präsident des Deutschen Altbriefsammlervereins – DASV) und Arnim Knapp (DASV)

Herausgabe der Vereinsnachrichten bzw. Aussendungen zu Veranstaltungen sowie die Führung der vereinseigenen Homepage. Dank an den Redakteur Dr. Hamilton.

Die Gestaltung einer neuen professionellen Homepage ist in Ausarbeitung. Das Projektmanagement obliegt Mag. Friedrich Winter mit Assistenz von Dr. Walter Hamilton.

Vorschau 2019:

Zum Halbjahresausklang lädt am 20.5. die Auktionsfirma MERKURPHILA die Vindobona-Mitglieder zu einer Bowle-Party ein.

Unsere für Gmunden 2019 geplante Ausstellung zum Thema „150 Jahre 1. Correspondenzkarte“ war abgelehnt worden, weil im entsprechenden Saal eine Ausstellung „40 Jahre UNO-Postamt Wien“ stattfinden wird. Stattdessen wird unsere Ausstellung mit Buchpräsentation im Rittersaal der Militärakademie Wiener Neustadt vom 20.-21.9.2019 durchgeführt werden. Die Details der Veranstaltung werden im April mit den Vertretern der MilAK besprochen werden.

TOP 6 Bericht des Kassiers

Josef Schmidt gibt eine kurze Übersicht über die Einnahmen und Ausgaben des Jahres 2018, wobei ein deutlicher Überschuss zu verzeichnen ist.

TOP 7 und TOP 8 Bericht der Rechnungsprüfer und Entlastung

Die Rechnungsprüfer Dir. Josef Adam und Franz Hochleitner haben für 2018 die Vereinsbuchhaltung geprüft und in Ordnung befunden. Franz Hochleitner ist urlaubsbedingt nicht anwesend. Dir. Josef Adam verliest das Prüfungsprotokoll und beantragt die Entlastung des Vorstandes. Die Entlastung des Vorstandes erfolgt einstimmig.

TOP 9 Änderung der Vereinsstatuten

Infolge Änderung der Postzustelladresse ist eine Statutenänderung vorzunehmen, diese auf der Hauptversammlung beschließen zu lassen und der Bundespolizeidirektion Wien, Büro für Vereins-, Versammlungs-, und Medienrechtsangelegenheiten („Vereinsbehörde“) zu übermitteln. Der Obmann führt als wesentliche Änderungen an: Änderung der Postzustelladresse und Beschlussfähigkeit der Hauptversammlung zur festgesetzten Zeit ohne Rücksicht auf die Zahl der Anwesenden sowie auch einige Modernisierungen im Text.

Nach Genehmigung durch die Vereinsbehörde werden die neuen Vereinsstatuten den Mitgliedern per E-Mail zugestellt werden. Kein Einwand von den anwesenden Mitgliedern.

TOP 10 Festsetzung des Mitgliedsbeitrages

Auf Vorschlag des Vorstandes beschließt die Hauptversammlung einstimmig, den Mitgliedsbeitrag mit € 60,00 für 2019 unverändert zu belassen.

TOP 11 Allfälliges

Keine Wortmeldungen.

Im Anschluss an die Ordentliche Hauptversammlung folgt eine Gr. Vorlage des Vereinsvorstandes mit dem Thema – „Gelb, Schwarz, Grün - 1850 bis 1864“

Protokollführer Dr. Wolfgang Feichtinger

Vindobona im Netz

Die aktuellen Themen und Termine der Kleinen und Großen Vorlagen (die Homepage wird diesbezüglich jede Woche auf den neuesten Stand gebracht), zurückliegende Vorlagethemen, die Vindobona Nachrichten und andere interessante Informationen finden Sie auf unserer Homepage vindobonastamps.wordpress.com.

Im Augenblick wird an einer Weiterentwicklung unserer Homepage gearbeitet. Im Laufe des 2. Halbjahres soll die neue Homepage online gehen. Sie, als unsere Mitglieder werden natürlich darüber zeitgerecht informiert werden.

Einladungen

Kleine Vorlagen im Café Zartl

Jeden Montag, 19:00 im Café Zartl (1030 Wien, Rasumofskygasse 7), treffen einander Vereinsmitglieder und Freunde der gehobenen Philatelie. Persönliches Kennenlernen, Erfahrungsaustausch, meist aufliegende Briefmarken und Belege und die obligatorische „Kleine Vorlage“ sind nur einige der Gründe, warum sich ein Besuch immer lohnt. Kommen Sie doch ein paar Minuten vor dem Beginn der „Kleinen Vorlage“ um 19:00. Auch Mitglieder des Vorstandes sind immer zugegen.

Große Vorlagen im Café Landtmann

Fünffmal im Jahr präsentieren wir besondere philatelistische Leckerbissen in Form einer „Großen Vorlage“ im Café Landtmann (1010 Wien, Universitätsring 4). Sammlungen und hochprämierte Ausstellungsobjekte – ein Muss für alle Vindobona Mitglieder und Freunde.

20.-21. September 2019: Der Frühherbsttermin der Großen Vorlage wird zugunsten der Vindobona Ausstellung „150 Jahre 1. Correspondenzkarte“ in der Militärakademie Wiener Neustadt ausfallen. Siehe auch weitere Information auf Seite 8.

11. November 2019: Werner Schindler – Levante (Genaueres wird noch zeitgerecht mitgeteilt)

Termine

PhilaTOSCANA 2019 in Gmunden - Diese Ausstellung findet vom 23.-25. August 2019 wie immer im Toscana-Congresszentrum ohne Vindobona Beteiligung statt.

150 Jahre 1. Correspondenzkarte – Vindobona Ausstellung in der Militärakademie in Wiener Neustadt am 21. September 2019. Am 20. September findet abends die Eröffnung statt bei der Vindobona Mitglieder mit Begleitung eingeladen sind. Näheres auf Seite 8.

ATLANTIC 2019 in Viana do Castelo (Portugal) – 1.- 6. Oktober 2019, die Ausstellung findet im Rang I statt.

Numiphil in Wien – Internationale Karten-, Münzen- und Briefmarkenmesse mit Ausstellung am 6. und 7. Dezember 2019.

Ein Besuch aus den USA im Café Zartl

Walter Hamilton

Am 8. April 2019 gab uns Sammlerfreund Henry O. Pollak, einer unserer drei Mitglieder in den Vereinigten Staaten, die Ehre seines Besuches im Café Zartl. Er brachte auch gleich eine sehr kurzweilige und interessante Vorlage mit.

Der einfache Titel „Klebezettel“ verbarg eine imposante Fülle an österreichischen und internationalen Belegen mit postalischen Aufklebern von der Klassik bis heute. Ohne die „Klassiker“ Rekozettel und Eil- bzw. Expresszettel zeigte er uns die Vielfalt der postalischen Klebezettel, von „verstorben“ bis „verzogen“ und „nicht angetroffen“ war alles und viel mehr dabei.



Henry O. Pollak,
Bild: Wolfgang
Schubert

Von links nach rechts: Franz
Hochleitner, Siegmар
Schweiger, Mrs. M.M. Pollak,
Günther Stellwag und Henry O.
Pollak (sitzend). Bild: Inge Kent



Wir möchten uns herzlich bei Henry O. Pollak für das Engagement und die Treue zu unserem Verein bedanken und hoffen, dass er auch nächstes Jahr wieder bei uns vorbeischaun wird.

Vindobona Ausstellung „150 Jahre 1. Correspondenzkarte“

Wiener Neustadt, Militärakademie, Burgplatz 1, Rittersaal

20.9.2019, um 19:00 Ausstellungseröffnung mit geladenen Gästen

21.9.2019, 9:00-16:00 Ausstellung bei freiem Eintritt

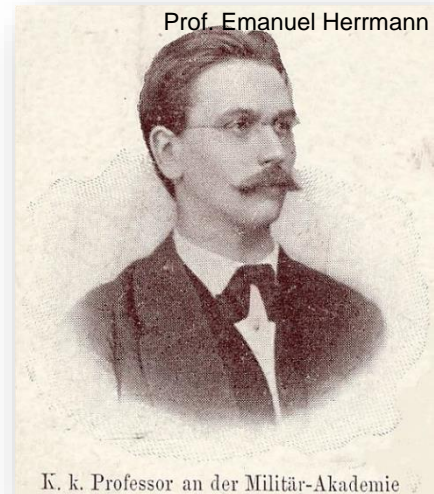
Der Anlass

Die Militärakademie in Wiener Neustadt war sozusagen der Geburtsort der weltweit ersten „Correspondenzkarte“. Der Erfinder dieser Karte, Emanuel Herrmann, wirkte dort von 1868-1871 als Professor der Nationalökonomie und Rechtswissenschaften. Die Idee zu diesem revolutionären neuen Kommunikationsmedium, sozusagen die SMS des 19. Jahrhunderts, kam ihm ohne Zweifel während seiner Zeit in der Militärakademie.

Wann und Wo

Am 20. September 2019 um 19:00 wird der Eröffnungsempfang stattfinden, bei dem Sie als Vindobona-Mitglieder mit Begleitung herzlich eingeladen sind. Eine Einladung an Sie wird zeitgerecht mit allen Details versendet werden. Es werden auch Aussteller, Vertreter der Militärakademie und der Stadt anwesend sein. Für Ihr leibliches Wohl wird natürlich gesorgt.

Am 21. September 2019 wird von 9:00 bis 16:00 die frei zugängliche Ausstellung stattfinden.



Die Ausstellung

Einige der Ausstellungsthemen in Verbindung mit der ersten Correspondenzkarte: Emanuel Herrmann, Produktion und Drucktechnik, Verwendungen, Kronländer, weitere Ausgaben und Bildpostkarten.

Der Vorstand freut sich bereits auf Ihr zahlreiches Erscheinen!

Neuerscheinung

„Müller unbekannt“

1. Ergänzungsband

von Wolfgang Schubert und
Wilhelm Demuth †

Zu beziehen bei unserem
1. Kassier Josef Schmidt
(josch50@gmail.com)

Der Preis beträgt 15,00
zuzüglich Versand

„Müller unbekannt“

Was im Abstempelungskatalog der klassischen Periode
von Edwin Müller nicht verzeichnet ist

1. Ergänzungsband



WOLFGANG SCHUBERT & WILHELM DEMUTH

Leitfaden für Kleine Vorlagen

**Zeigen Sie einem interessierten
Publikum Ihre Schätze!**

Zeigen Sie etwa 45-60 Blätter (bitte
nicht mehr, das entspricht etwa einer
Stunde) mit dem Thema Ihrer Wahl.

Alternativ können sie gerne auch mit
Powerpoint präsentieren, dann können
es auch etwas mehr Slides sein. Ein
Beamer und Leinwand stehen nach
vorheriger Absprache zur Verfügung.

Bitte um Terminvereinbarung mit
Herrn Wolfgang Schubert
(wolfgang.schubert@bmvit.gv.at)

Café Zartl, 1030 Wien,
Rasumofskygasse 7, immer um 19:00

Artikel schreiben

**Wir freuen uns über jeden Artikel, die
Sie für die Vindobona-Nachrichten
schreiben!**

Um es Ihnen und uns so einfach wie
möglich zu machen, hier einige
Hinweise zum optimalen Format: **Text:**
Word-Format, Absätze ohne Einzug,
Schrift: Arial, **Schriftgröße:** 11 Punkte,
Titel: 16 Punkte, **Seite:** Normalränder,
Bilder: jpg Format,
300 dpi Auflösung oder mehr

Sollte das nicht möglich sein,
übernehme ich gerne die
Umformatierung und Bearbeitung. Alle
Manuskripte an:

Walter Hamilton
(hamiltonmineral@hotmail.com)

Mitgliedsbeitrag 2019

**Der Mitgliedsbeitrag beträgt
unverändert € 60,00**

Falls noch nicht bezahlt, ersuchen wir um Begleichung des Mitgliedsbeitrags 2019 und allfälliger „Altlasten“ auf folgendes Konto bei der PSK. Unser 1. Kassier Josef Schmidt freut sich drauf!

IBAN: AT13 6000 0000 0786 0700,
BIC: OPSKATWW

Herzlichen Dank!

Einziehungsauftrag für Mitgliedsbeiträge

Der Vorstand hat sich entschlossen, der Option „Einziehungsaufträge für Mitgliedsbeiträge“ nicht näher zu treten und ersucht daher weiterhin die jährlichen Mitgliedsbeiträge auf das Vindobona-Konto zu transferieren.

**Vielen Dank! Ihr 1. Kassier
Josef Schmidt**

Der Vorstand

Obmann: Günther Stellwag,
guenther.stellwag@gmx.at, Führung
des Vereins, lokale und internationale
Kontakte

1. Obmann-Stellvertreter:
Wolfgang Schubert,
wolfgang.schubert@bmvit.gv.at,
Organisation Vorlagen, Ausstellungen

2. Obmann-Stellvertreter:
Alexander Havlicek,
alex.hav@drei.at,
Koordination Vorstandsvorlagen

1. Schriftführer:
Wolfgang Feichtinger,
feiwo@gmx.net,
Mitgliederverwaltung,
Lektorat Vereinsmitteilungen,
Protokollführung

2. Schriftführer: Walter Hamilton,
hamiltonmineral@hotmail.com,
Redaktion Vereinsmitteilungen,
Inserenten Betreuung, Homepage
(Inhalt)

1. Kassier: Josef Schmidt,
josch50@gmail.com,
Mitgliedsbeiträge, Rechnungswesen

2. Kassier: Peter Kroiß,
kr@tuv.at,
Assistenz und Vertretung des Kassiers

Beiräte:

Fritz Puschmann

Helmut Zinner

Friedrich Winter, fw@merkurphila.at

Faszination Vorphilatelie IV - Unterschriften

Günter Baurecht

Einleitung

Die alten Briefe weisen verschiedenste Arten von Unterschriften bzw. Siegelunterschriften auf. Neben der normalen Unterschrift eines Schreibers finden wir die unterschiedlichsten Signaturen. Heute möchte ich Ihnen einige Beispiele näherbringen.

Maximilian I.

Während seiner Zeit als Erzherzog zeichnete **Maximilian** (Abb.1) mit: **Maxi(milianus) R(ex) s(ub) s(cripsit)** siehe Abb.2. Später als Kaiser verwendete **Maximilian I.** statt der Namensunterschrift meist die Sigle: **p(er) reg(em) p(er) s(e)** = durch den König selbst bzw. für das Reich und für sich (da gibt es verschiedene Interpretationen), siehe Abb.3.



Abbildung 1: Kaiser Maximilian I (Regentschaft 1493-1519)



Abbildung 2: Maxi(milianus) R(ex) s(ub) s(cripsit)

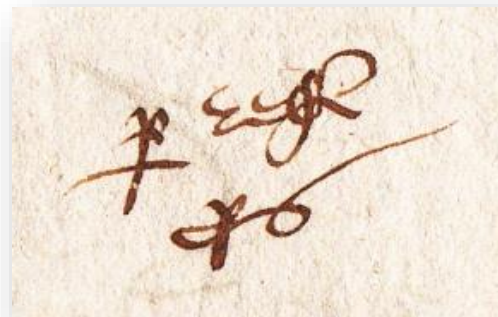


Abbildung 3: p(er) reg(em) p(er) s(e)

Kaiser Karl V.

Kaiser Karl V. (Abb.4) zeichnete immer mit **Carolus** (Abb.5) und verwendete als erster Kaiser eine gedruckte Unterschrift, vor allem auf den vielen gedruckten Einladungen zu den Reichstagen.



Abbildung 4: Kaiser Karl V. in Rüstung, Gemälde von Tizian um 1550

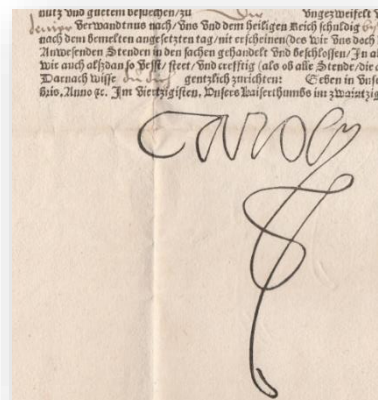


Abbildung 5: Carolus

„Handling“ von wichtigen Briefen

Viele wichtige Briefe wurden von mehreren Personen geschrieben oder der Brief war an mehrere Personen gerichtet. Damit alle Beteiligten eine Kopie bekamen, wurden Abschriften gefertigt. Diese Abschriften konnten weder mit den eigenhändigen Unterschriften noch mit den originalen Siegeln versehen werden (Abb.6).

Wenn mehrere Personen einen Brief geschrieben haben und unterfertigen wollten,

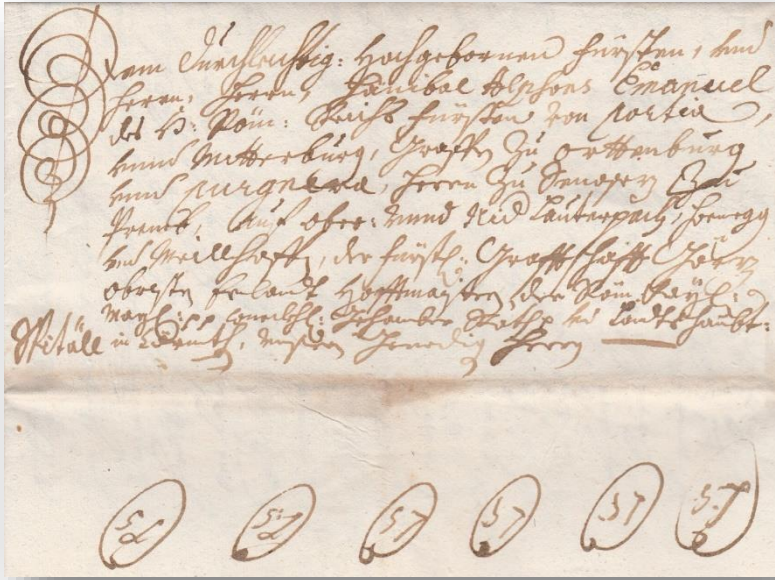


Abbildung 6: 11. März 1719, von Klagenfurt nach Spittal/Drau.

Der Burggraf und Verordnete des Erzherzogtums Kärnten schrieben an **Hannibal Alphons Emanuel**, den 5. Fürsten von Porcia, gefürsteten Grafen zu Mitterburg und Dettensee, Graf zu Ortenburg und Brugnera in **Spitall**.

Zeitgenössische Abschrift und anstelle der eigenhändigen Unterschriften, zeichnete der Schreiber der Abschriften im Auftrag der Absender mit: **L:S** = Littera signata

verwendeten sie des Öfteren keine eigenhändigen Unterschriften, sondern es wurden papiergedeckte Siegel - auch als Bedeutung des eigenen Standes und der Wichtigkeit - verwendet. Über Geschmack lässt sich streiten, aber nachfolgender Brief (Abb.7) ist einer der schönsten Altbriefe, der sich in meiner Sammlung befindet.



Abbildung 7: 23. Juni 1617 von Linz nach Wien

Schreiben der **Stände des Erzherzogtums Österreich ob der Enns, Vertreter der Geistlichkeit, der Ritterschaft und der Städte**. Statt Unterschriften 18 papiergedeckte Siegel, an **Kaiser Matthias**. Bittschrift um eine Haftentlassung oder zumindest Hafterleichterung für **Seyfried, Freiherr von Kollonitsch von Kollògrad**, einem berühmten Türkenkrieger, dessen Gesundheit durch die Haft stark in Mitleidenschaft gezogen worden sei. Seyfried wurde 1616 inhaftiert, weil er offenbar an einer Geisteskrankheit erkrankt war.

Handschriftliche Teilentwertungen auf der Ausgabe 1850

Walter Hamilton

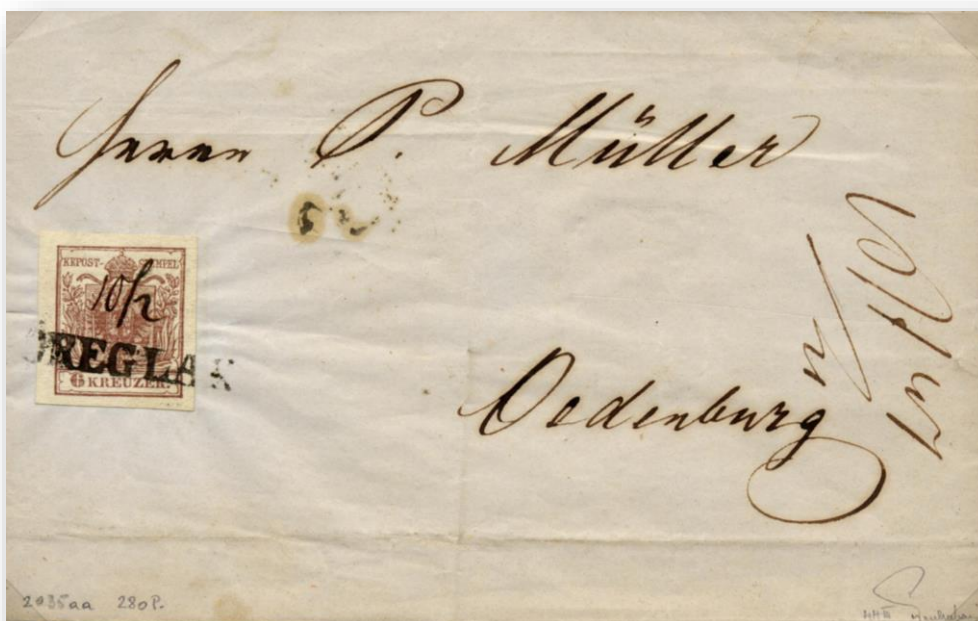
Einleitung

Die notwendige Entwertung der Briefmarken der Ausgabe 1850 wurde normalerweise mit Ortsstempeln durchgeführt. In manchen Fällen wurde diese Entwertung nicht zur Zufriedenheit der Postbeamten (entweder des Abgangspostamtes oder des Zustellpostamtes) durchgeführt und es wurden zusätzliche Tintenstriche oder Ähnliches auf die Marken gesetzt. Auch fehlende Stempelbestandteile, z.B. das Datum, wurden manchmal in Tinte auf der Marke vermerkt. In diesem Artikel werden einige Arten dieser Teilentwertungen vorgestellt.

Einige Arten der handschriftlichen Teilentwertung

- ❖ Zusätzliche Tintenstrich - Entwertung um eine unvollständige Stempelentwertung auszugleichen
- ❖ Schriftliche Entwertung des Absenders um Missbrauch vorzubeugen
- ❖ Handschriftliche Ergänzung fehlender Stempelteile

Einige Beispiele obiger Teilentwertungsarten



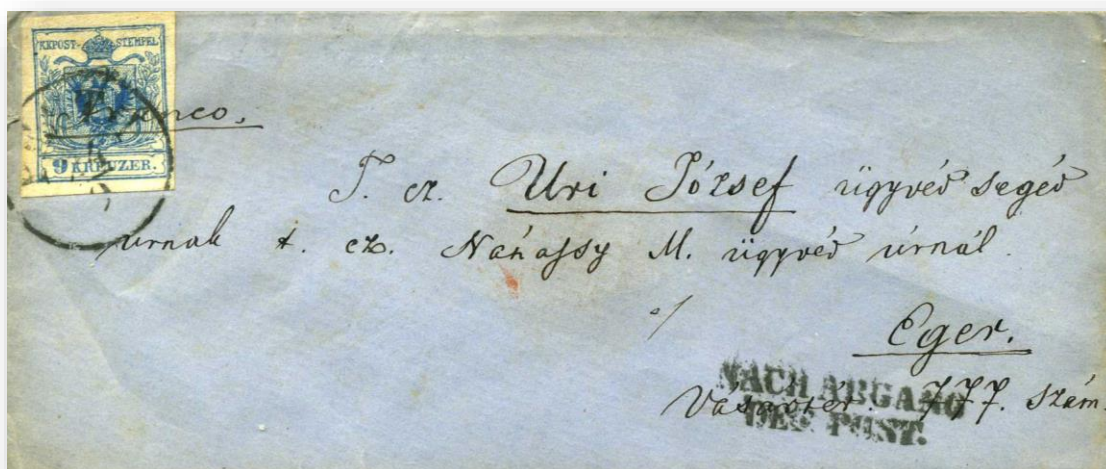
1855, 4HIII mit Stempel „Öreglak“ nach Ödenburg (rückseitiger Ankunstempel mit Datum 23/2). Der einzeilige Langstempel Öreglak aus der Vormarkenzeit hatte kein Datum. Dieses Datum wurde manchmal vom Postmeister handschriftlich beigelegt.



1Hla, Dreierstreifen mit Stempel „Kratzau 21/9“, wegen ungenügender Stempelentwertung der beiden Randmarken wurden diese mit zusätzlichen Federzügen entwertet, wahrscheinlich vom Postmeister des Ankunstpostamtes. Das Aufgabepostamt hätte die zusätzliche Entwertung ja mit dem Stempel durchführen können.



1850, 3H1a mit Stempel „Graz 11/6“ (Frühverwendung) nach Radkersburg. Der Postmeister des Ankunftspostamtes nahm es ganz genau und entwertete die Marke nochmals mit einem Federstrich.



1857, 5MIIIb mit Stempel „Pesth 24/9“ nach Eger. Rückseitig Transitstempel „Erlau 26/9“. Nebenstempel „Nach Abgang der Post“. Der Absender wusste offensichtlich bereits, dass er es vor dem Abgang der Post nicht mehr zum Postschalter schaffen würde und „entwertete“ die Marke mit einem handschriftlichen „Franco“ Vermerk (gleiches Schriftbild wie Anschrift) um ein nachträgliches Manipulieren der Marke unmöglich zu machen. Der Postmeister entwertete die Marke dann nochmals „amtlich“.

Zusammenfassung

Es gab vielfältige Möglichkeiten und verschiedene Motive die Entwertung der Marke durch handschriftliche Teilentwertungen zu „verbessern“. In jedem Falle war dieses Vorgehen vom Wunsch getragen, die Marke auch wirklich zu entwerten und keine spätere missbräuchliche Verwendung zuzulassen.

3. Ausgabe 1860/61 – Ungültig freigemachte „Loco“-Briefe

Heimo Tschernatsch

Einleitung

Die Freimarkenausgabe „Kaiser Franz Josef im Oval nach rechts“ aus 1860/61, auch als dritte Freimarkenserie Österreichs bezeichnet, wird seit eh und je von den Sammlern als nicht besonders beliebt angesehen. Warum dies allerdings so ist, kann ich nicht beantworten und soll mich auch nicht weiter beschäftigen. Mir ist diese Ausgabe jedoch so wertvoll wie alle anderen auch. Die kurze Gültigkeitsdauer ihrer Verwendungsmöglichkeit bis 31. Mai 1864 lässt jedoch echt gelaufene Briefe mit dieser Ausgabe selten werden und „besondere“ Belege wie die folgenden noch seltener.

Zwei interessante „Loco“-Belege

Zwei Belege dieser „unbeliebten“ Briefmarkenausgabe zeige ich durch zwei besondere Loco-Briefe (=Lokalbriefe), die in Knittelfeld im Jahr 1864 aufgegeben wurden und deren Bezeichnung in Österreich bis 1875 üblich war. Beide wurden mit einer 3-Kreuzer-Marke versehen und sollten ihr Ziel SEKKAU problemlos erreichen. Jedoch so unkompliziert war dies nicht, wie wir aus der Behandlung der beiden Briefe ersehen können: Beide Male wurde die 3-Kreuzer-Marke nicht akzeptiert, mit einem Diagonalkreuz versehen und dadurch für ungültig erklärt. Dies deswegen, weil die Marken der Ausgabe 1860/61 nur bis 31. Mai 1864 frankaturgültig waren. Während der Brief unter Abb. 1 vermutlich beim Postschalter in KNITTELFELD aufgegeben und vom diensthabenden Beamten die Marke als ungültig erkannt wurde, konnte der Brief mit einer gültigen eng gezähnten 3-Kreuzer-Marke „Doppeladler im Oval“ der Ausgabe 1863 ergänzt, mit dem schwarzen Einkreisstempel KNITTELFELD 29. 10. (1864) entwertet und dem Empfänger in Sekkau zugestellt werden.



Abbildung 1: Ungültige 3-Kreuzer-Marke auf Loco-Brief, entwertet mit Federkreuz und gültige nachgeklebte 3-Kreuzer-Marke mit OT-Stempel KNITTELFELD 29. 10. (1864)

Der zweite Lokal-Porto-Brief (Abb. 2), aus Sachendorf bei Knittelfeld, ebenfalls mit einer 3-Kreuzer Marke „Kaiser Franz Josef im Oval nach rechts“, Ausgabe 1860/61 versehen, zeigt eine andere Behandlung als der Brief unter Abb.1. Er wurde wahrscheinlich im Briefkasten zur Aufgabe hinterlegt, die ungültige Briefmarke erst nach Leeren des Postkastens vom Postbeamten als solche erkannt, mittels Federkreuz entwertet und mit 8 Kreuzern nachtaxiert:

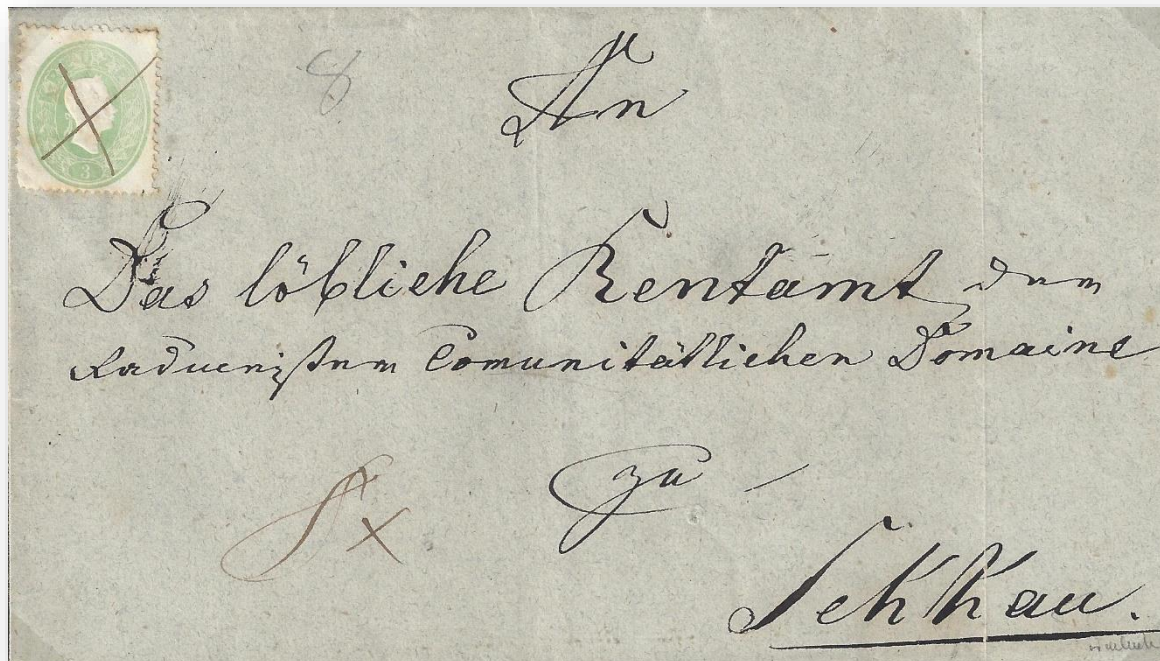


Abbildung 2: Durch Diagonalkreuz ungültig erklärte Briefmarke und handschriftlicher Nachtaxierungsvermerk 8x (= 8 Kreuzer) wegen fehlendem Porto und Strafporto (3 + 5 Kreuzer)

3 Kreuzer fehlendes Porto, weil die Marke bereits ungültig war und 5 Kreuzer Strafporto waren einzuheben. Deswegen finden wir auf der Briefvorderseite einen handschriftlichen 8x-Vermerk (= 8 Kreuzer) im linken unteren Briefviertel, der in Form von Bargeld im Nachhinein vom Empfänger, dem löblichen Rentamt der Radmeister Comunitätlichen Domäne zu Sekkau, einzuheben war.

Zusammenfassung

Die beiden präsentierten Briefe sind Beispiele für die Fehlbehandlung zweier Briefe durch den Absender. Trotz genauer Behandlungsvorschriften kam es aber mitunter zu Irrtümern, die, wie hier bei den beiden Belegen, durch die unterschiedliche Art der Briefaufgabe erklärbar erscheint.

1861 - 1873, Großbritannien und zurück

Franz Hochleitner

Einleitung

Seit es Poststrassen gibt werden auch aus und nach Großbritannien Briefe und andere Poststücke versendet. Die folgenden Beispiele zwischen 1861 und 1873 dokumentieren die Verbindung der österreichischen Monarchie mit den Britischen Inseln in diesem Zeitraum.

Aus der Monarchie in das Vereinigte Königreich



1867, Wien nach London, 25 Kreuzer Porto bezahlt bis zum Empfänger, mit rotem P.D. (paye a destination) Stempel und rotem "paid" Ankunftsstempel

1873, Lambach nach Dunoyne (Irland). 13 Kreuzer Porto bezahlt bis zum Empfänger. Von Lambach (handschriftlicher Vermerk) mit Bahnpost Salzburg-Wien über Linz (Stempel rückseitig) und Wien nach Irland (Ankunftstempel rückseitig). Irland war von 1801 bis 1922 im "Vereinigten Königreich Großbritannien und Irland" vereint





1861, von Brody (Galizien) nach London. 38 Kreuzer Taxvermerk. Franko-Rekobrief mit mittigem Frankokreuz und mit fünf verschiedenen Reko-Stempeln (österreichischer schwarzer Bogenstempel, roter deutscher Kastenstempel, roter preußischer Stempel in Englisch(!) und zwei rote englische Stempel). Weiters zwei Franko-Stempel und handschriftlicher „Charge“-Vermerk. Rückseitig Bahnpoststempel „Breslau-Myslowitz“

Aus dem Vereinigten Königreich in die Monarchie



Rückseite



1871, von Cambridge nach Schemnitz, über Belgien irrtümlich nach Chemnitz in Deutschland gesendet, Adresse verbessert (Ungarn) und dann über Pest und Bodenbach nach Schemnitz (Banská Štiavnica, Slowakei) weitergesendet. Roter Stempel PD (paye a destination). 3 Pence Porto abgegolten



1868, von London nach Auscha in Böhmen, über Aachen (blauer Stempel), roter PD (paye a destination) Stempel, handschriftlicher Vermerk „paid“, 6 Pence Porto abgegolten

1864, von London(?) nach Wien, über Aachen, mit violettrottem Postvertragsstempel von Aachen und rotem PD (paye a destination) Stempel. Weiters mit „London“ Stempel und Ankunftsstempel „Wien“ rückseitig. 6 Pence Porto abgegolten



Weitere Belege aus und nach Großbritannien werden in loser Folge in den nächsten Ausgaben der Vindobona Nachrichten vorgelegt werden. Eine fast unerschöpfliche Quelle an Destinationen, Porti, Stempelformen und Transitwegen eröffnet sich beim Betrachten der Poststücke, die zwischen den beiden Ländern hin und her befördert wurden.

Eine Systematik der Briefpost von Österreich in die altitalienischen Staaten / Italien bis zur Gründung des Allgemeinen Postvereins

Wolfgang Feichtinger

Einleitung

Es ist nicht einfach, die Briefe von Österreich in die altitalienischen Staaten in einer umfassenden und übersichtlichen Weise darzustellen. Unterschiedliche Postverträge mit den einzelnen Staaten, Tarifreformen, die zwei Kriege 1859 und 1866, Grenzenänderungen und schließlich politische Umwälzungen erschweren dieses Unterfangen. Erst in Anlehnung an eine Broschüre von Bernardini / Huber (1999) gelang es mir damals eine solche Systematik zu erstellen.

Die Vormarkenzeit wird hier mit Daten und Belegen nur angedeutet behandelt. Dazu fehlt mir zum größten Teil der Zugang zu den italienischen postgeschichtlichen Quellen. Außerdem lege ich mehr Wert auf die Zeit ab 1850.

Kommentare, Ergänzungen und Berichtigungen an mich (feiwo@gmx.net) sind erwünscht und werden gegebenenfalls (mit Erlaubnis des Autors) auch von mir in den Vereinsnachrichten veröffentlicht werden.

In den folgenden Ausgaben unserer Vindobona Nachrichten wird die Artikelserie fortgesetzt werden.

Systematik

Diese Systematik zeigt die postalische Geschichte der Gebiete im Spiegel der geschichtlichen Ereignisse des Gebietes. Anhand dieser Systematik werden entsprechende Belege mit ihren Eigenschaften (Porti, Stempel, Postwege, Frankierungen, etc.) vorgestellt.

- A. Spätere Mitglieder des Österreichisch – Italienischen Postvereins
 1. Toskana (bis 31.3.1851) **wird in dieser Ausgabe dokumentiert**
 2. Modena (bis 31.5.1852)
 3. Parma (bis 31.5.1852)
 4. Kirchenstaat (bis 30.9.1852)
 - a. Provisor. Abkommen Österreich - Kirchenstaat 1815
 - b. Postvertrag Österreich – Kirchenstaat (gültig ab 1.1.1824)
 - c. Päpstliche Tarifreform (gültig ab 15.11.1844)
- B. Österreichisch - Italienischer Postverein (Gültigkeitszeitraum 1.4.1851 – 30.4.1859)
- C. Sizilien
 1. vor dem Beitritt des Kirchenstaates zum Österreichisch-Italienischen Postverein (Zeitraum bis 30.9.1852)
 2. nach dem Beitritt des Kirchenstaates zum Österreichisch-Italienischen Postverein (Zeitraum 1.10.1852 – 29.4.1859)
- D. Sardinien
 1. vor Abschluss eines Postvertrags mit Österreich
 2. Österreichisch - Sardinischer Postvertrag 1844 (Zeitraum 1844 – 31.12.1853)

3. Österreichisch - Sardinischer Postvertrag 1853 (Zeitraum 1.1.1854 – 29.4.1859)

- E. Der Krieg Sardinien und Frankreich - Österreich 1859 (28.4. – 8.7.1859)
- F. Österreichisch – Italienischer Postverein nach dem Krieg 1859 (Zeitraum 15.9.1859 – 30.4.1868)
- G. Sizilien nach dem Krieg 1859 (Zeitraum 15.9.1859 – Oktober 1860)
- H. Sardinien / Italien nach dem Krieg 1859 (Zeitraum 15.9.1859 – 14.5.1862)
- I. Österreichisch – Sardinischer Postvertrag (1853) nach dem Krieg 1859 (Zeitraum 15.5.1862 – 19.6.1866)
- J. Der Krieg Italien – Österreich 1866 (Zeitraum 20.6. – 2.9.1866)
- K. Österreichisch – Sardinischer Postvertrag nach dem Krieg 1866 (Zeitraum 3.9.1866 – 30.9.1867)
- L. Postvertrag Österreich - Königreich Italien (Zeitraum 1.10.1867 – 30.6.1875)

Quellenverzeichnis (in alphabetischer Reihenfolge)

Dr. Ernst Bernardini / Robert Huber: Die Briefpost zwischen Österreich und Italien von 1850 bis zur UPU (1999)

Dr. Ulrich Ferchenbauer: Österreich 1850 – 1918, Handbuch und Spezialkatalog (2008)

Helbig Joachim: Bayrische Postgeschichte 1806 – 1870 (1991)

Thomas Mathå: Die Briefpost zwischen dem Kirchenstaat und Österreich 1852 – 1870 / Transpönten 2014

Mario Mentaschi, Thomas Mathå: Letter Mail from and to the Old Italian States 1850 – 1870 (2008)

James Van der Linden: Katalog Postvertragsstempel / catalogue des marques de passage (1993)

Wikipedia

Homepage des Deutschen Altbriefsammlervereins

Diverse Beiträge in verschiedenen Publikationen

A. Spätere Mitglieder des Österreichisch - Italienischen Postvereins

A.1. Großherzogtum TOSKANA (bis 31.3.1851)

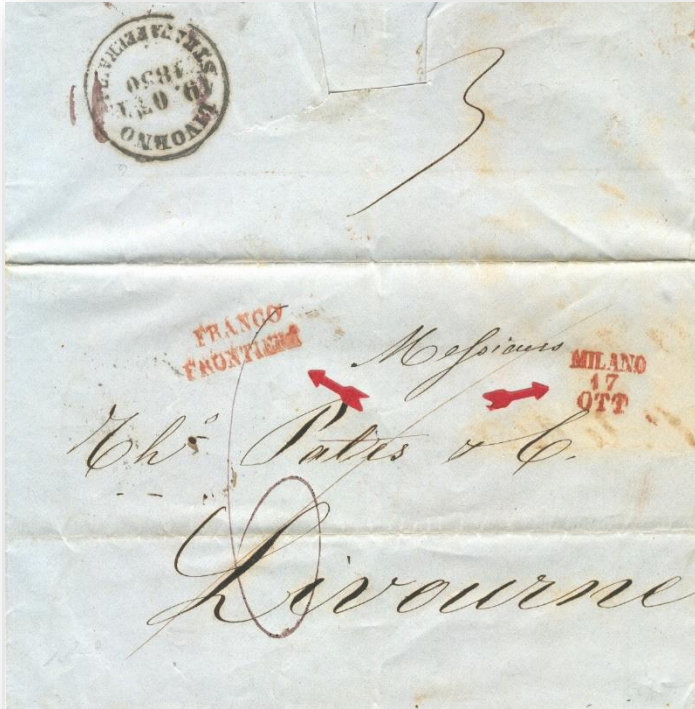


Abbildung 1:
Grenzfrankobrief (**FRANCO / FRONTIERA**) vom 17.10.1850 von Milano nach Livorno.

Rückseitig **3** (Kreuzer) bar bezahlt für die 1. österreichische Distanzzone
Vorne **6** (crazie) toskanische Inlandsgebühr (1. Gewichtsstufe bis 6 denari = 7,1 g)

Postvertrag Tessiner Kantonalpost – Lombardei (1834)



Abbildung 2: Portobrief von Lugano (Schweiz) im Transit über Milano nach Pisa (Toskana), 1842

12 (crazie) Gesamtporto, vom Empfänger zu bezahlen

LT (Lettere di Transito) für Briefe Ausland – Transit Lombardei – Ausland (Verwendung in Milano)

T.A./Svizzera via/ di Milano Transito Austria/ Svizzera via/ di Milano für Post Schweiz – Milano – Toscana (Verwendung in Milano)

AUSTRIA/Nº2 für Post Schweiz – Milano – Toscana (Verwendung in Florenz)

A.2. Herzogtum MODENA (bis 31.5.1852)

1. Postvertrag Österreich – Modena (3.12.1817),
Additionalvertrag (5.10.1839), Grundsatzvertrag (5.10.1849)

Modenesische Inlandstaxen (Einfachbriefe) in centesimi italiane:

aus:	Provinz Mantua	Lombardei-Venetien	anderen österr. Ländern
ab 15.12.1814	16	20	30
ab 1. 1. 1848		20	40



Abbildung 3: Grenzfrankobrief von Triest nach Modena, 1833

Rückseitig: **14** (Kreuzer C.M.)
österreichisches Franko
(5. Entfernungsstufe)
Vorne: **30** (centesimi italiane)
modenesisches Porto

A.3. Herzogtum PARMA (bis 31.5.1852)

1. Postvertrag Österreich - Parma (ab 1.10.1823), Additionalvertrag (ab 1.1.1840)



Abbildung 4: 26.2.1852 – Grenzfrankobrief von Triest nach Piacenza

9 Kreuzer C.M. franko für 3
österreichische Distanzzonen,
6 (centesimi italiane)
parmesisches Inlandspporto
(1. Gewichtsstufe bis 6 denari)

A.4. KIRCHENSTAAT (Rom, Latium, Marken, Umbrien, Romagna) (bis 30.9.1852)

A.4.a. Provisorisches Abkommen Österreich – Kirchenstaat (1815)

Fremde Postverträge: Thurn & Taxis – Niederlande (1814), Preussen – Bayern (1816)

Niederlande (Amsterdam) – Transit Thurn & Taxis – Transit Österreich – Kirchenstaat

Vertrag Thurn & Taxis – Niederlande (1. April 1814)

Der Absender in den Niederlanden musste bis zur österreichischen Grenze **12** Stuiver bezahlen. Thurn & Taxis erhielt keine Transitgebühr, dafür besorgten die Niederlande für Thurn & Taxis kostenlos den Transit nach Großbritannien.

Provisorischer Vertrag Österreich – Kirchenstaat (1815)

Der Kirchenstaat vergütete Österreich 10 Paoli romani pro Unze Briefe aus den Niederlanden



Abbildung 5: Gewichtsbrief von Amsterdam nach Rom vom 24.5.1817

Der Empfänger in Rom bezahlte 41 bajocchi für den Brief der 2. Gewichtsstufe (Tarif für die 1. Gewichtsstufe: 27 baj)

AMSTERDAM Stempel des Austauschbüros Amsterdam für Briefe mit Frankaturzwang
Franco / Frontières Austauschbüro Arnhem für Briefe Niederlande – Thurn & Taxis/Preussen
 * ALTA * / GERMANIA NORD Austauschbüro Bologna für Briefe Österreich - Lombardei-Venetien - Kirchenstaat

Vertrag Preussen – Niederlande (August 1817)

Briefe nach dem Kirchenstaat mussten bis Füssen bezahlt werden.

Amsterdam – Arnhem 4 Stuiver
 Arnhem – Füssen 11 Stuiver
15 Stuiver, davon 10 ½ Stuiver (= **7** Gute Groschen) an Preussen



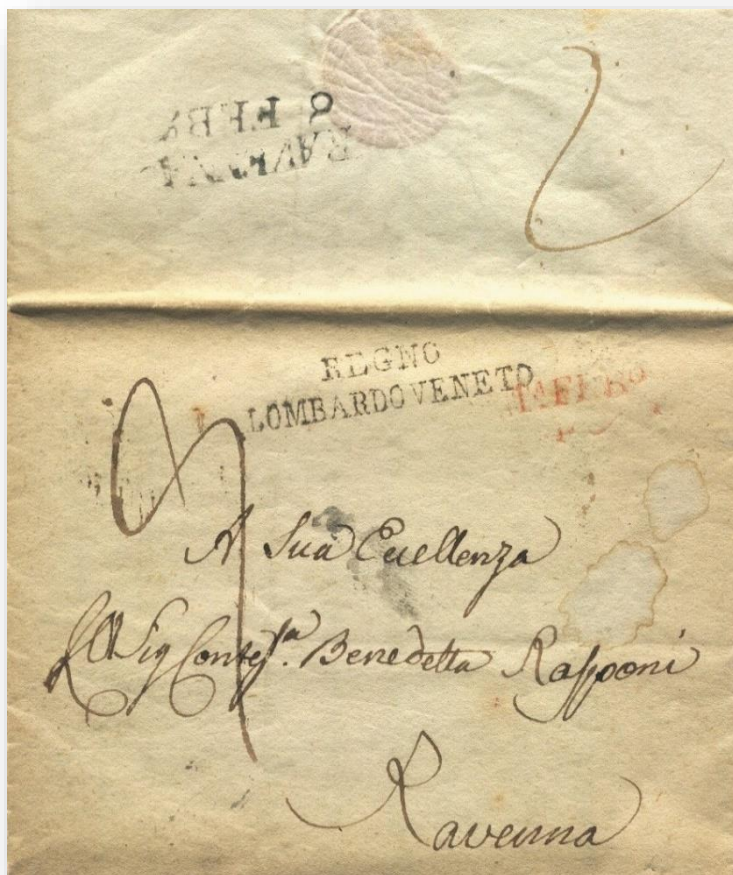
Abbildung 6: Einfachbrief von Amsterdam nach Rom vom 6.9.1817

Franco / Füssen
 Austauschbüro Arnhem für Briefe Niederlande – Preussen
 Der Empfänger in Rom bezahlte 27 bajocchi für den einfachen Brief.

A.4.b. Postvertrag Österreich – Kirchenstaat (19.8.1823, gültig ab 1.1.1824)

	Österreich	Kirchenstaat
Korrespondenz aus:	Franko für 1 Loth	Porto für 7,5 g
Lombardei-Venetien	Grenzfranko	9 bajocchi
dem übrigen Österreich	Grenzfranko	22 bajocchi

Briefe aus Lombardei – Venetien



2 (Kreuzer C.M.)
für die 1. Distanzzone
Lombardei-Venetien

**REGNO/ LOMBARDO
VENETO**

Eintrittsstempel des
Kirchenstaates
(Austauschbüro Bologna)

9 (bajocchi) Porto
für den Empfänger

Abbildung 7: 1834 – Grenzfrankobrief von Mantova nach Ravenna

Abbildung 8: 1842 -
Eineinhalbfacher Brief
(7,5–11 g)
von Crespino (Venetien)
nach Ferrara

Rückseite:
2 (Kreuzer C.M.) für die
1. Distanzzone Venetien,
Vorne 14 (bajocchi) Porto.

**REGNO / LOMBARDO
VENETO** Eintrittsstempel
des Kirchenstaates
(Austauschbüro Ferrara)



A.4.c. Päpstliche Tarifreform (gültig ab 15.11.1844)

Einteilung des Kirchenstaates in 3 Distanzrayone (von Rom aus gemessen), jeweils Grenzfranzwang

Päpstliche Taxen für Briefe aus Lombardei-Venetien:

In bajocchi	bis 7,5 g	bis 11 g	bis 15 g
I. Distanzrayon (Rom mit Latium)	11	17	22
II. Distanzrayon (Marken, Umbrien)	10	15	20
III. Distanzrayon (Romagna)	9	14	18
In den Postdirektionsbezirk Ferrara	7 (2 ?)		

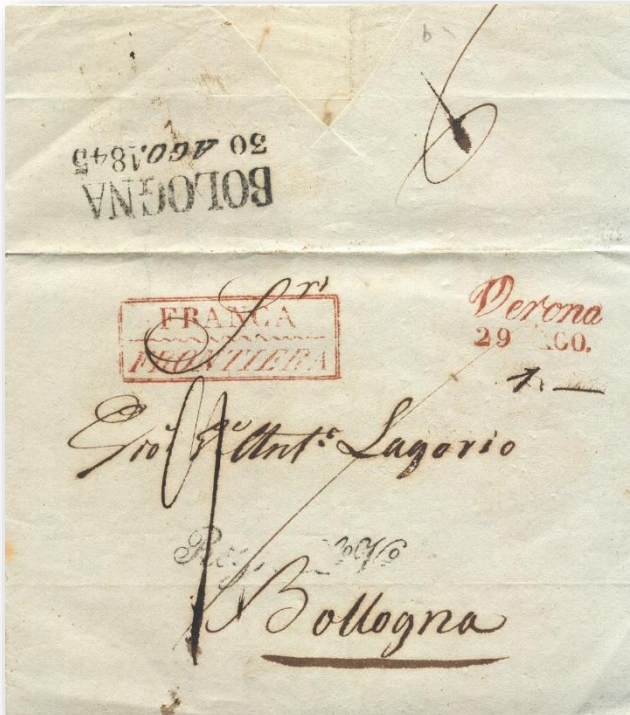


Abbildung 9: 1845 – Einfachbrief von Verona über Mantova nach Bologna.

Rückseitig **6** (kr C.M.) 1. Zone Venetien, vorne **9** (bajocchi) III. Rayon Kirchenstaat

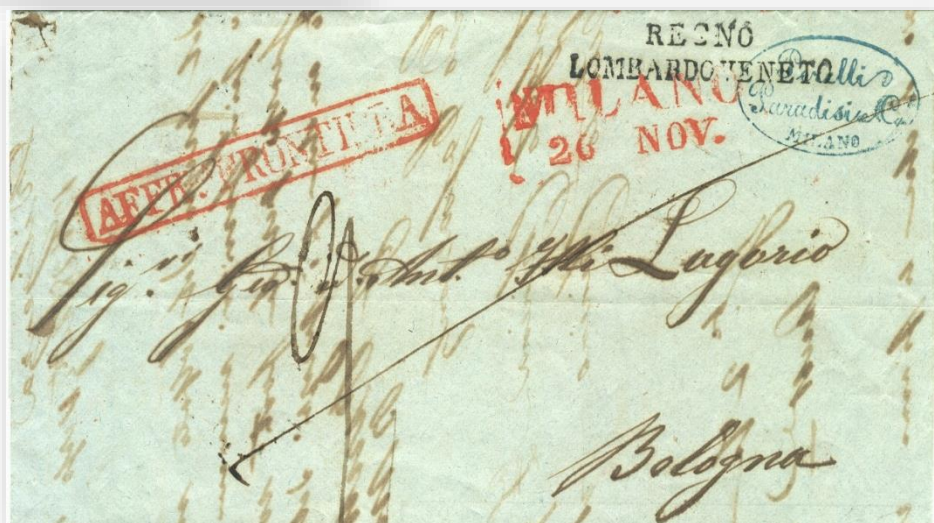
Regno L° V°
Postvertragsstempel aus Mantua für Post von Lombardei-Venetien in den Kirchenstaat

FRANCA / FRONTIERA
Grenzfrankostempel von Verona

Abbildung 10: 1846 - von Milano nach Bologna

Rückseite: **6** (Kreuzer),
1. Distanzzone Lombardei

Vorderseite: **9** (bajocchi),
III. Rayon Kirchenstaat



AFFR. TA FRONTIERA

Grenzfrankostempel von Milano

REGNO / LOMBARDO VENETO

Postvertragsstempel von Bologna für Briefe von Lombardei-Venetien in den Kirchenstaat



Abbildung 11: Brief von Padova über Ferrara nach Bologna, postlagernd („*Ferma In Posta*“), nicht behoben und nach Padua zurückgesendet

Rückseitig **6** (Kreuzer) 1. Distanzzone Venetien, vorderseitig **9** (bajocchi) III. Rayon Kirchenstaat
 Portokorrektur auf **14** (bajocchi) für einen „**eineinhalbfachen Brief**“ (7,5 – 11 g)



Abbildung 12:
 Grenzfrankobrief von
 Chioggia über Venezia
 und Ferrara nach
 Ancona - 1847

Rückseite:
6 (Kreuzer) 1. Distanz
 Venetien

Vorderseite:
10 (bajocchi) II. Rayon
 Kirchenstaat

Regno L^oV^o Postvertragsstempel von Venezia für Briefe
 von Lombardei-Venetien in den Kirchenstaat

REGNO / LOMBARDO VENETO Postvertragsstempel des Austauschbüros Ferrara



Abbildung 13: von Chioggia über Venedig und Rom (rückseitiger Stempel) nach Ancona, 1847

Rückseite: **6** (Kreuzer)
1. Distanzzone Venetien

Vorderseite: **12** (bajocchi)
I. Rayon Kirchenstaat
11 baj.+1 baj. für die Strecke Rom – Ancona

Kirchenstaat - Taxen für Briefe aus Österreich:

In bajocchi	bis 7,5 g	bis 11 g	bis 15 g
I. Distanzrayon	23	35	46
II. Distanzrayon	22	33	44
III. Distanzrayon	21	32	42



Abbildung 14: Schreiben von Trient nach Bologna, 1845

Rückseite **6** (Kreuzer) für die 1. Distanzzone Österreich,

Vorderseite **21** (bajocchi) III. Rayon Kirchenstaat

Antiche / provincie aust: Postvertragsstempel des österreichischen Austauschbüros Mantova

STATI / EREDITARI AUSTRIACI Postvertragsstempel von Bologna für Briefe aus Österreich in den Kirchenstaat

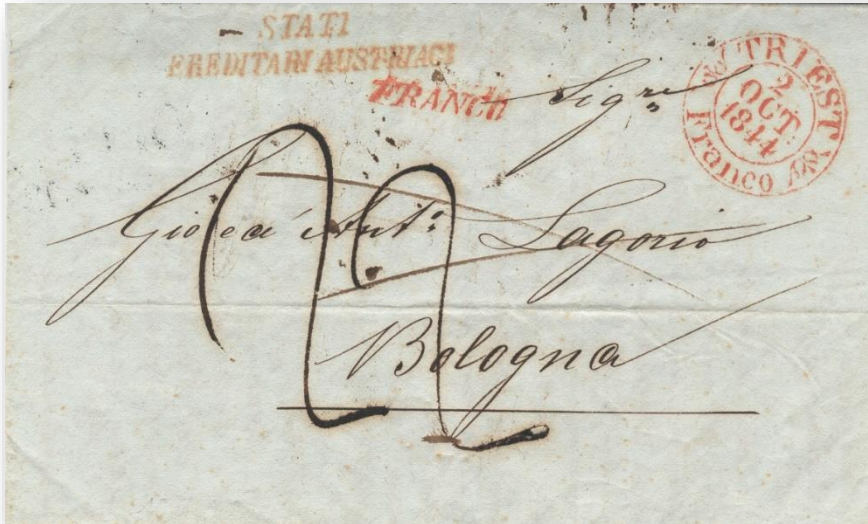


Abbildung 15: Falsch taxiert von Triest nach Bologna, 1844

Rückseite: **12** (Kreuzer)
2. Distanzzone Österreich

Vorderseite: **22** (bajocchi)
fälschlich für den II. Rayon Kirchenstaat anstatt 21 baj. für den III. Rayon

STATI / EREDITARI AUSTRIACI Postvertragsstempel von Ferrara für Briefe aus Österreich in den Kirchenstaat

Abbildung 16: Grenzfrankobrief von Triest nach Ancona, 1843

Rückseite: **12** (Kreuzer)
2. Distanzzone Österreich.

Vorderseite: **32** (bajocchi)
III. Rayon Kirchenstaat, für „**eineinhalbfachen Brief**“ bis 11 g).



Abbildung 17: **Muster ohne Wert** von Triest nach Bologna, 1843, „**doppelter Brief**“

Rückseite: **12** (Kreuzer)
2. Distanzzone Österreich,
1. Gewichtsstufe

Vorderseite: **32** (bajocchi), gestrichen und korrigiert auf **42** (bajocchi)
III. Rayon Kirchenstaat

Monogrammstempel zur Bestätigung der Taxkorrektur

Neue österreichische Taxordnung (ab 1.6.1850)

Briefe aus Lombardei-Venetien

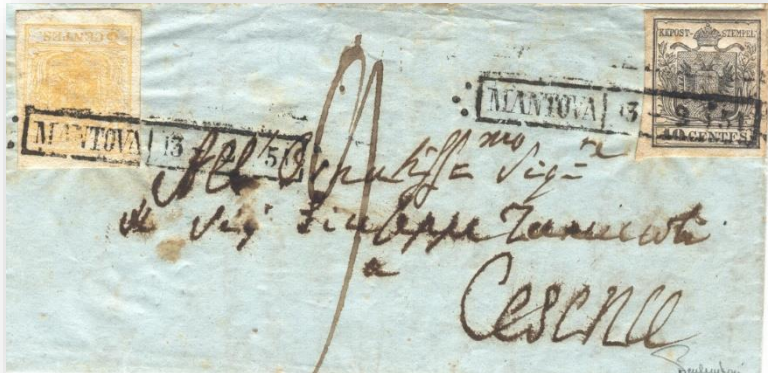


Abbildung 18: Schreiben von Mantova nach Cesena, 1851

15 Centesimi, 1. Distanzzone Lombardei-Venetien, 9 (bajocchi) III. Rayon Kirchenstaat

Abbildung 19: 21.8.1852, Grenzfrankobrief von Venezia nach Ferrara

30 Centesimi, 2. Distanzzone Lombardei-Venetien, 7 (bajocchi) begünstigtes Porto für den Grenzrayon Ferrara



Abbildung 20: Grenzfranko von San Vito (9.12.1851) nach Bologna (12.12.1851)

Der Brief war nicht zustellbar. (9 bajocchi päpstliches Porto gestrichen) und wurde nach einem 3/4 Jahr über Pordenone (13.9.1852) zurück nach San Vito (16.9.1852!) gesendet

30 Centesimi: 2. Distanzzone Lombardei-Venetien 9 bajocchi; III. Rayon Kirchenstaat



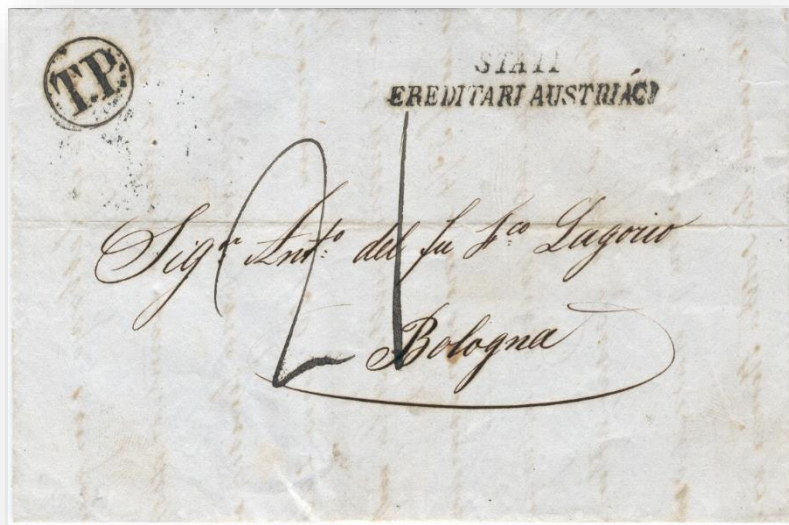
Abbildung 21: Grenzfrankierter Brief aus Castelfranco. Spätdatum 22.9.1852

30 Centesimi:
2. Distanzzone, Lombardei-Venetien
1. Gewichtsstufe

18 bajocchi:
III. Rayon Kirchenstaat,
"doppelter" Brief

Briefe aus Österreich

Abbildung 22: Bar bezahltes Grenzfranko von Triest über Ferrara nach Bologna, 1852, 21 (bajocchi), III. Rayon Kirchenstaat



T.P. tassa pagata (Taxe bezahlt) für bar bezahlte Briefe



Abbildung 23: Grenzfranko von Triest nach Ferrara

9 (Kreuzer): 3. Distanzzone Österreich
21 (bajocchi): III. Rayon Kirchenstaat

1908, Post nach Kurachee, Belutschistan

Franz Hochleitner

Einleitung

Überseepost ist immer wieder durch eine größere Anzahl von Stempeln auf Belegen charakterisiert. Auch der vorliegende weitergeleitete Beleg gibt Zeugnis für stempelfreudige Postbedienstete.

Aus der Monarchie nach Karachi (Kurachee) und weiter nach Bombay (Mumbai)

Ernst Löwus aus Pilsen sendete eine Korrespondenzkarte (deutsch-böhmisch) nach Kurachee (Ankunftsstempel). Der Adressat wurde dort nicht angetroffen (Kastenstempel Inconnu – not known), mit roter Tinte Karachi geschrieben und durchgestrichen und mit zweifachem rotem Schriftvermerk „Bombay“ versehen. Dann weiter nach Bombay geschickt. Insgesamt wurden 13 Stempel auf der Kartenvorderseite abgeschlagen. Nicht alle Stempel können einem Postvorgang klar zugeordnet werden. Da der Adressat nicht auffindig gemacht werden konnte, wurde die Karte schlussendlich in einem „Dead Letter Office“ (D.L.O. Bombay Stempel) aufbewahrt und abgelegt.

Stempelabfolge:

9.9. - Abgangsstempel Pilsen

23. oder 28.9. – undeutlicher Stempel

29.9. – Transitstempel Quetta

30.9. – Ankunftsstempel Karachi

2.10. – Abgangsstempel Karachi

5.10. – Bombay (2 Stempel)

5. oder 6.10. – undeutlicher Stempel

7.10. - Bombay

20.10. - Bombay

21.10. – D.L.O. Bombay (Kastenstempel)

Ein weiterer nicht lesbarer Stempel



Text

Der kurze Text auf der Rückseite lautet: Dear Sir! I have received your letter and have to say you that the goods will go up by railway Saturday (Saturday) the 12th the mons (month) and I wish you good to receive. Your.... (Sehr geehrter Herr! Ich habe Ihren Brief bekommen, und möchte Ihnen mitteilen, dass die Ware am Samstag, dem 12. des Monats mit der Eisenbahn abgeschickt wird und ich hoffe sie kommt gut an. Ihr...).

Leider konnte der Adressat trotz aller postalischer Bemühungen offenbar nicht angetroffen werden.

Amtliche Ganzsachen der 2. Republik Post- und Korrespondenzkarten der Trachtenserie, 2. Teil

Josef Schmidt

Die 30, 45 und 60 Groschen - Korrespondenzkarten

In Folge der Portoerhöhung vom 1.6.1949 wurden mit einiger Verspätung auch neue Inlandskarten zu 30 Groschen bläulichrot (Pongauer Tracht) Ende des Jahres ausgegeben. Weiters wurden für die begünstigten Auslandsdestinationen Ungarn und Tschechoslowakei Karten (Lesachtal) zu 45 Groschen pariserblau, lt. Schneiderbauer (wird auch Berliner Blau genannt) verspätet emittiert. Für die restlichen „UPU Länder“ wurden 60 Groschen-Karten orange (Lavanttal) hergestellt, jedoch so spät ausgeliefert, dass eine portogerechte Verwendung ohne Zusatzfrankatur nicht möglich war.

Dies ist die Fortsetzung einer Serie über amtliche Ganzsachen der 2. Republik, die in den nächsten Ausgaben der Vindobona-Nachrichten erscheinen wird. Es werden jeweils markante und für die Zeit typische und aussagekräftige Belege abgebildet und beschrieben.



Abbildung 1: Frühe Karte vom 30.11.1949, philatelistische Korrespondenz nach Deutschland



Abbildung 2: Portorichtig auf 100 Groschen auffrankierte Karte ins Ausland



Abbildung 3: Flugpost vom 4.3.1950 nach England, 100 Groschen Auslandsporto + 15 Groschen Flugpostzuschlag (um 10 Groschen überfrankiert)



Abbildung 4: Antwortteil der 30 Groschen-Doppelkarte bedarfsmäßig verwendet



Abbildung 5: 45 Groschen-Karte vom 29.12.1951 mit Zusatzfrankatur portorichtig begünstigt nach Ungarn. Obwohl sich der Verwendungszeitraum ohne Zusatzfrankatur vom 2. Halbjahr 1948 bis Ende 1949 erstreckte, sind diese Karten eher selten und teuer. Bisher habe ich noch kein attraktives Exemplar gefunden



Abbildung 6: Inlandsaufbrauch im Ortsverkehr mit 70 Groschen Porto (ab 1.9.1951), interessante Rückseite



Abbildung 7: Inlandsaufbrauch im Fernverkehr mit 100 Groschen Porto (ab 1.9.1951), interessante Rückseite mit Gerichtsstempelgebühr



Abbildung 8: Karte vom 23.9.1948 nach Holland, auf frankiert auf 60 Groschen UPU Gebühr



Abbildung 9: Philatelistisch inspirierte Verwendung als Inlands-Expresskarte vom 23.12.1949



Abbildung 10: Frageteil der 45 Groschen-Doppelkarte (Inlandsaufbrauch, Fernverkehr, Bedarfsverwendung). Diese Doppelkarten gelangten erst 1950 zu den Postämtern und konnten daher ohne Zusatzfrankatur nicht mehr verwendet werden (Schneiderbauer Seite 112)



Abbildung 11: Amtlich mit 30 Groschen-Marke überklebte 45 Groschen Karte. Nach der Portorerhöhung vom 1.1.1950 waren die Restbestände so umfangreich, dass die Post den Aufbrauch als Inlandskarte durch Überkleben forcierte.



Abbildung 12: Die 60 Groschen-Karte konnte wegen der verspäteten Lieferung nur kurze Zeit bis 1.1.1950 mit 40 Groschen-Zusatzfrankatur bestimmungsgemäß ins Ausland verwendet werden. Ohne Zusatzfrankatur war die Verwendung nur in den Zollausschlussgebieten nach Deutschland bis 1.2.1960 möglich.



Abbildung 13: Verwendung mit Zusatzfrankatur (insgesamt 145 Groschen) portorichtig am 5.4.1952 nach Italien

Literatur

Schneiderbauer, 1981: Ganzsachen Österreich, Spezialkatalog und Handbuch

Kotal, 2010: Die Gebühren der Briefpost, Schwerpunkt Flugpostzuschläge

Austria Netto Katalog

Fortsetzung folgt...

Was Rekozettel alles zu bieten haben!

Teil 2

Wolfgang Schubert

Fehler bei den Postleitzahlen

Im ersten Teil des Artikels in der Ausgabe 1/2019 wurden fehlerhafte Schreibweisen bei Ortsnamen und vertauschte, beziehungsweise verkehrte Buchstaben bei Rekozetteln dokumentiert. Diesmal begeben wir uns auf die Pirsch und sehen uns Fehler bei den Postleitzahlen an.

Wer kennt sie nicht, die Probleme mit der ewig langen Kontonummer des IBAN, bei dem man sich gerne mal verschreibt. Aber selbst bei den kurzen Postleitzahlen haben sich auf den Drucken der Rekozettel hin und wieder Fehler eingeschlichen.

Bereits während des Dritten Reiches wurden Postgebietsleitzahlen geschaffen, wobei der damaligen Ostmark die Nummern 12a (für die Gauen Wien, Niederdonau und Steiermark) und 12b (für die anderen Gauen der Ostmark) zugewiesen wurden. Von den Postämtern Mondsee und Frankenburg liegen uns Rekozettel mit falscher Postleitzahl vor: In Frankenburg wurden die Rekozettel mit der richtigen PGLZ 12b überstempelt (Abb.1).



Abbildung 1



Abbildung 2: 12b richtig



Abbildung 3: 13b falsch

In Mondsee gab es Rekozettel mit der richtigen (12b) und einer falschen Postleitzahl (13b), die dem südbayrischen Gebiet zugewiesen war (Abb.2 und 3).

Diese erste Ära der Postleitzahlen in Österreich fand gleichzeitig mit der Beendigung der Tätigkeit der deutschen Reichspost ihr Ende.

Am 1.1.1966 wurden die mit Änderungen noch heute gültigen vierstelligen Postleitzahlen eingeführt. Nur selten kam es vor, dass sich bei den Drucksorten der Post fehlerhafte Postleitzahlen eingeschlichen haben. In solchen Fällen war die Postverwaltung sehr konsequent, denn solche fehlerhafte Drucksorten (speziell Rekozettel) wurden üblicherweise von der Verwendung am Schalter zurückgezogen, sobald der Fehler entdeckt wurde. Daher sind Rekozettel mit falscher Postleitzahl auf Bedarfsbriefen als große Ausnahme anzusehen. Der Seltenheitsgrad von solchen



Abbildung 4: Spittal an der Drau, 8902 statt 9802

Postleitzahlenfehlern ist sehr unterschiedlich, was ich anhand einiger ausgewählter Beispiele zeigen möchte.

Spittal an der Drau. Richtig wäre „9802“ (Abb.4). Von diesem Fehler existieren einige Briefe, wobei dieses Exemplar auch philatelistisch beeinflusst ist. Auch lose Rekozettel mit diesem Fehler gibt es in ausreichender Menge.

Kein Sammlerstück, sondern echter Bedarf ist hingegen dieser Brief von Bockstein, bei dem die Einer- und Zehnerstelle verwechselt wurden. „5654“ statt richtig „5645“ (Abb.5). Diese Rekozettel wurden für einige Zeit unerkant verwendet, es gibt einige Bedarfsbriefe und auch lose Rekozettel existieren.

Eine ganz große Rarität ist hingegen dieser fehlerhafte Rekozettel von Biedermannsdorf mit der



Abbildung 5: Bockstein, 5654 statt 5645

falschen Postleitzahl „2326“ anstatt richtig „2362“ (Abb.6). Er gehört zu den Seltenheiten des gesamten Sammelgebietes der Rekozettel mit Postleitzahl und ist in jeder Form, lose oder auf Brief (auch wie in diesem Fall eines philatelistisch inspirierten Briefes) sehr selten.

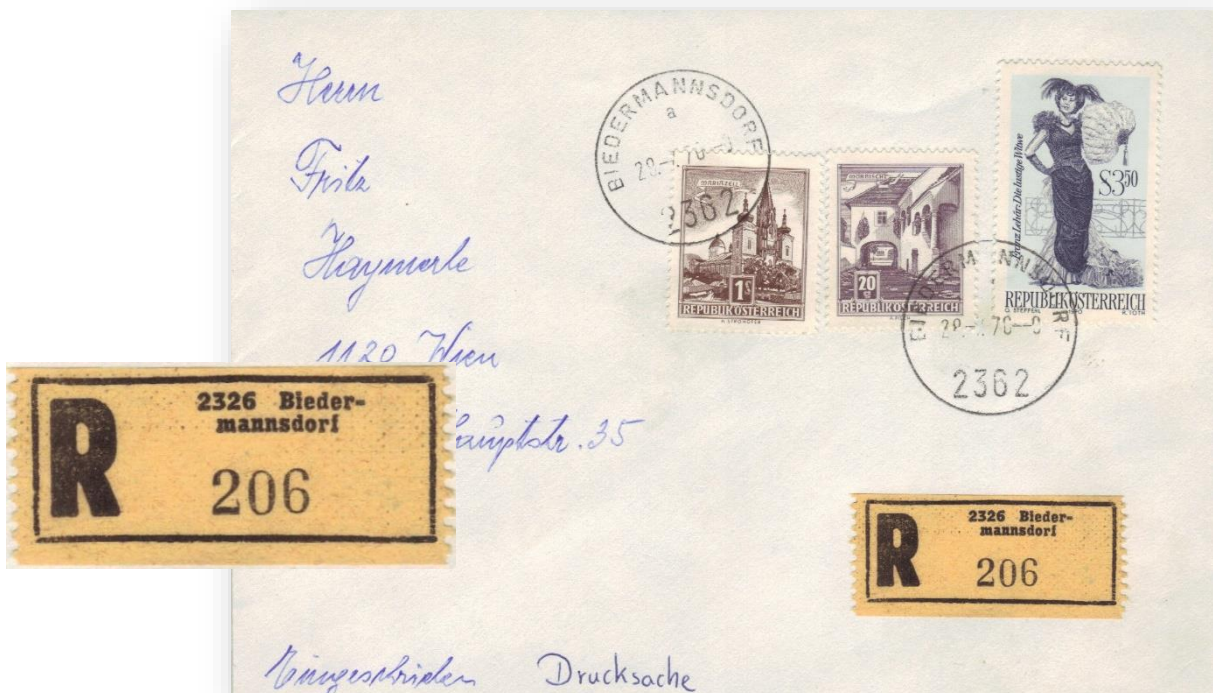


Abbildung 6: Biedermannsdorf, 2326 statt 2362

Der fehlerhafte Rekozettel von Bruck an der Mur (richtig wäre die Postleitzahl „8600“) ist tatsächlich im Juni 1993 am Schalter verwendet worden. Ein Exemplar mit der Aufgabennummer 26 ist mit handschriftlicher Ausbesserung überliefert und ist eines von zwei bedarfsmäßig verwendeten Stücken. Die fehlerhafte Serie wurde sofort zurückgezogen. Zuvor sind aber noch eine Reihe von Sammlerbriefen entstanden, wie der hier gezeigte mit der Nummer 30!

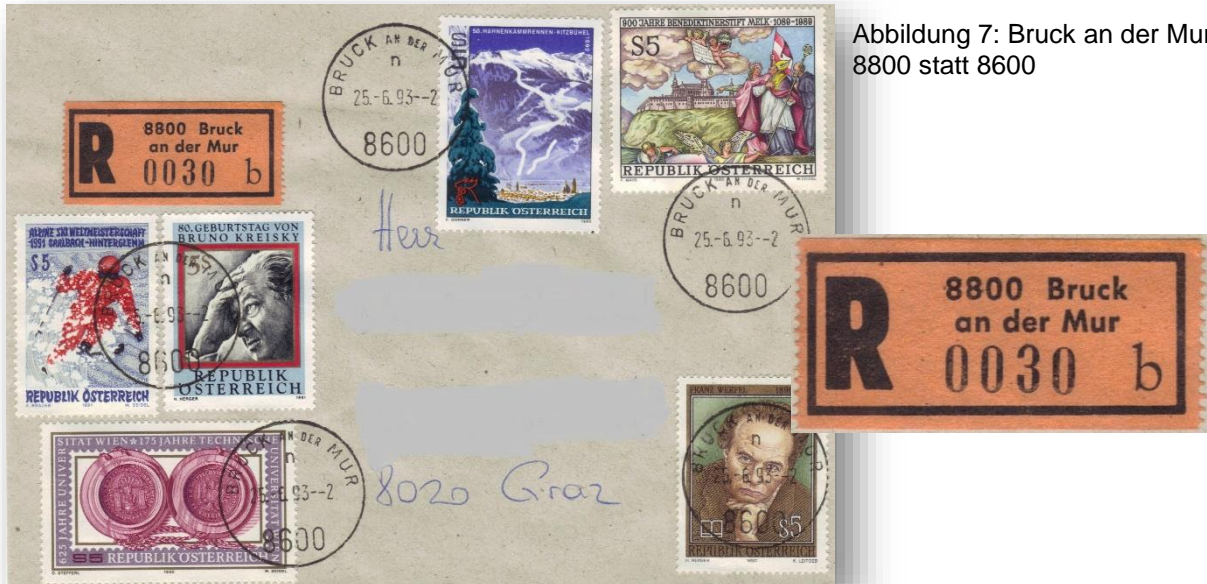


Abbildung 7: Bruck an der Mur, 8800 statt 8600

Ein Nachtrag zum Artikel „Österreich Ausgabe 1858, grüne Marke – roter Stempel“ in der Ausgabe 1/2019

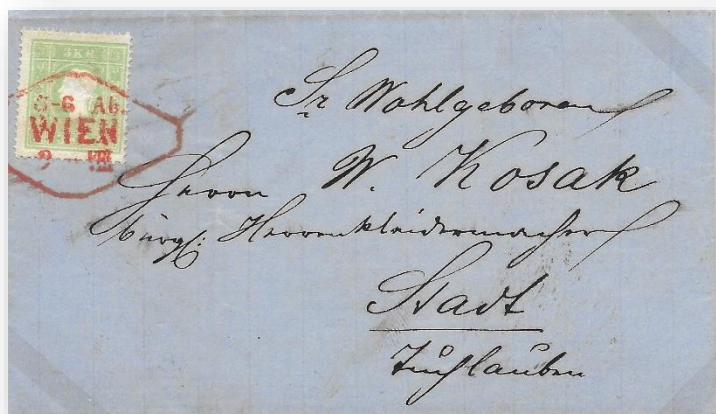
Alexander Havlicek

Einleitung

In besagtem Artikel von Günther Stellwag erfuhren wir von der zeitlich sehr limitierten Verwendung der roten Stempelfarbe bei der „Wiener Stempelserie“ auf grünen 3 Kreuzer Marken der 2. Ausgabe. Das früheste bekannte Datum dieser Verwendung wird mit dem 11.8.1859 beschrieben und dokumentiert.

Früheste dokumentierte Verwendung

Der hier vorgestellte Wiener Ortsbrief in die Tuchlauben ist mit der grünen 3 Kreuzer-Marke ordnungsgemäß frankiert und mit dem roten Rautenstempel der „Wiener Stempelserie“ entwertet. Das eindeutig lesbare Datum ist der 9.8.(1859). Damit wurde der Stempel um 2 Tage früher verwendet als bisher bekannt. Ein neues Erstverwendungsdatum!





AUSTROPHIL BRIEFMARKEN AUKTIONEN

AUKTIONEN für Briefmarken, Postgeschichte
Münzen, Medaillen und Orden



Persönliche Beratung, Schätzungen
Auktionsübernahme

Live mitbieten im Internet

Ladengeschäft Wien 1., Graben 15

Auktionshaus H.D. RAUCH – AUSTROPHIL
Graben 15, 1010 Wien

T +43 1 533 33 12, F +43 1 535 61 71, austro@hdrauch.com

www.hdrauch.com

Ihr Partner für PHILATELIE & NUMISMATIK



INTERNATIONALE AUKTIONEN

44. AUKTION

5. - 6. Juni 2019 / Banknoten & Münzen
24. Juni 2019 / Sonderauktion China
24. - 28. Juni 2019 / Philatelie & Ansichtskarten
Alle Kataloge online

44. AUKTION

Alle unverkauften Lose können bis zum
10. August 2019 erworben werden.

45. AUKTION

8. - 9. Oktober 2019 / Banknoten & Münzen
14. - 18. Juni 2019 / Philatelie & Ansichtskarten
Einlieferungsschluss ist der 30. August 2019

Wir sind immer auf der Suche nach ...

Philatelie & Numismatik Weltweit
Briefmarken Alle Welt / Briefe v. 1950 aller
Gebiete / Ausgebaute Ländersammlungen /
Thematische Sammlungen – alle Motive /
Komplette Nachlässe / Münzen aller Art /
Banknoten und Notgeld / Händler- und
Dublettenposten

Wir bieten Ihnen ...

Kostenlose Schätzungen und Beratungen
Internationale Großauktionen, 3 Mal im Jahr /
Unverbindliche und diskrete Beratung / Schnelle
und seriöse Abwicklung / Hausbesuche nach
Absprache / Kostenlosen Abholservice mit
Vollversicherung / Flexible Einlieferungs-
konditionen / Großes internationales Kunden-
netzwerk (über 179.000 Interessenten weltweit)



Christoph Gärtner

Rufen Sie uns an:
+49-(0)7142-789400

Kontaktieren Sie uns per Mail:
info@auktionen-gaertner.de



Internationales Angebot an PHILATELIE und NUMISMATIK | www.auktionen-gaertner.de

Auktionshaus Christoph Gärtner GmbH & Co. KG
Steinbeisstr. 6+8 / 74321 Bietigheim-Bissingen, Germany / Tel. +49-(0)7142-789400
Fax. +49-(0)7142-789410 / info@auktionen-gaertner.de / www.auktionen-gaertner.de

C.G.



BRIEFMARKEN-AUKTIONSHAUS THOMAS JURANEK

39. BRIEFMARKENAUKTION

21. September 2019, Steigenberger Hotel Herrenhof
Herrengasse 10, A-1010 Wien

**BESICHTIGUNG AM 20. SEPTEMBER 2019 SOWIE AM
AUKTIONSTAG DEN 21. SEPTEMBER 2019, IM STEIGENBERGER HOTEL HERRENHOF**



1 Kr., Mp. Ty III, Attest Dr. Ferchenbauer, / RR!, Ruf: € 4000,-



1 Kr. (5), TREPPENFRANKATUR mit KOPFSTEHENDEM DOPPELSEITIGEM DRUCK
signiert Dr. Ferchenbauer, / RR!, Ruf: € 3000,-

IHR SPEZIALIST FÜR BRIEFMARKEN, BELEGE UND ANSICHTSKARTEN

Der gesamte Auktionskatalog ist mit Bildern im Internet auf www.briefmarken.co.at und
www.philasearch.com abrufbar, wo Sie auch Ihre Gebote abgeben können.

EINLIEFERUNGEN FÜR DIE AUKTIONEN WERDEN JEDERZEIT GERNE ENTGEGENGENOMMEN.

A-7400 St. Martin i.d. Wart / Oberwart, Waldweg 3b, Tel. +43-664 326 66 69 Fax +43-3352 20827
E-mail: office@briefmarken.co.at www.briefmarken.co.at

Vindobona Ausstellung

150 Jahre Erste Correspondenzkarte

Wiener Neustadt, Burgplatz 1, Militärakademie - Rittersaal

20. September, 19:00 – Ausstellungseröffnung mit geladenen Gästen

21. September, 9:00 bis 16:00 – Ausstellung bei freiem Eintritt

Details siehe auch Seite 8

102. AUKTION

am Samstag, 5. Oktober 2019
um 13 Uhr

Salzburg, HOTEL MERCURE,
Bayerhamerstrasse 14

Besichtigung: von 8.00 bis 12.45 Uhr



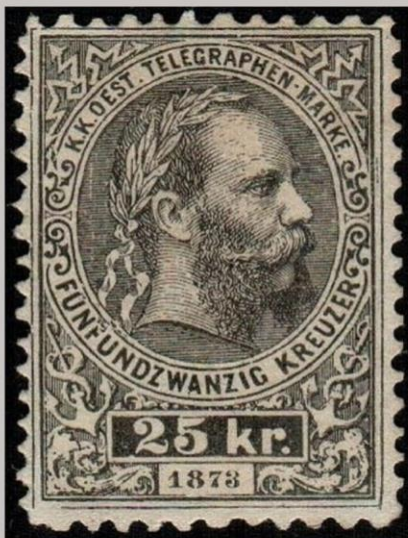
ex Jerger

JUVAVUM-AUKTIONEN Ges.m.b.H.
Schranngasse 10c,
A-5027 Salzburg, Postfach 62
Telefon 0662/87 96 55
Telefax 0662/87 16 86



Briefmarken-Stari

Viele geprüfte Stücke mit ATTEST von anerkannten Prüfern,
denn Briefmarken-Stari steht für beste Qualität
Besonderheiten, Raritäten und Standardware Österreich



Telegraphenmarke 1873
25 Kreuzer im Buchdruck bzw. Steindruck
ungebraucht

ATTEST Dr. Ferchenbauer vom 15.04.2019
„perfekt gezähnt + perfekt zentriert“
„Es handelt sich um ein besonders
wirkungsvolles und attraktives
erlesenes PRACHTSTÜCK!“
Alt-Österreich-Spezialkatalog € 4.000,00 ++

ATTEST Matl vom 15.12.1990
„Diese ganz selten angebotene Marke ist in
besonders frischer Kabinetterhaltung“

Mit Sicherheit eines der qualitativ
hochwertigsten Stücke dieser seltenen
25 Kreuzer Telegraphenmarke !

Briefmarken-Stari

Fritz-Kandl-Gasse 29/2/3 - 1210 Wien / Österreich

www.briefmarken-stari.at office@briefmarken-stari.at

Telefon: 0043 676 55 89 294

EH
ERIVAN
SAMMLUNG



Der berühmte
»Vicenza-Brief«

Provenienz:
Renato Mondolfo
Dr. Anton Jerger

Ausruf: 100.000 CHF **Zuschlag: 150.000 CHF**

Alle Ergebnisse der 1. ERIVAN Auktion – Österreich & Lombardo-Veneto auf der Webseite:

www.corinphila.ch





NEU: 2 SAALAUKTIONEN im Herbst 2019

Wir bieten beste Einlieferungskonditionen bei optimalen Auktionsergebnissen!

Vorschau auf die Herbstauktionen

Herausragende österreichische Postgeschichte und Philatelie



Äußerst seltene 4-Farben Frankatur von Salzburg nach Montpellier (F) vom August 1858



Faltbrief von Pancsova nach Semlin vom März 1852 Mehrfachfrankatur der 1 kr. dunkelbraunorange in enger Treppe geklebt



Faltbrief von Sarvar nach Wien vom Mai 1855 Mehrfachfrankatur der 2 kr (für 6 kr Porto) als enge Treppe geklebt



Brief von Budweis nach Wien vom Juli 1851, 3-Farben-Frankatur teils als Treppe



Brief von Wien nach Burlington (New Jersey) als 3-Farben-Mehrfachbunt-Frankatur